

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 41=61 (1895)

Heft: 6

Artikel: Militärisches aus Italien

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-96968>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXI. Jahrgang.

Nr. 6.

Basel, 9. Februar.

1895.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Militärisches aus Italien. — Schneeschuhsport und sein Nutzen. — Rohne: Studie über den Schrapnelschuss der Feldartillerie. — Eidgenossenschaft: Beförderungen. Verordnung des Bundesrates über die Errichtung von Armeekorps. Bericht des Oberfeldarztes über die Typhusfälle bei den Korpsmanövern 1893. (Schluss.) Landsturmurse. Abschiedsfeier des Hrn. Oberst Walter. Zürich: Allgemeine Offiziersgesellschaft. Neuer Schiessplatz.

Militärisches aus Italien.

a) Am 15. August waren im allgemeinen die grösseren Truppen-Übungen der Italienischen Armee beendet und fanden in den Tagen darauf die in Nummer 31 der „Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitung“ schon erwähnten alljährlichen Entlassungen statt, in deren Folge die Infanteriekompagnien auf den schwachen Friedensstand von ca. 55 Köpfen herabsanken, so dass zu dem eigentlichen Dienste kaum mehr als 25 Mann verblieben. Der militärische Leser kann sich wohl denken, wie schwer es mit diesen Stärkeverhältnissen für einen Kompagniechef ist, die zur Ausbildung gegebene Zeit wirklich nutzbringend zu verwenden.

Im Anfang Dezember wurden letztes Jahr die Rekruten sämtlicher Waffengattungen einberufen, ein bedeutender Fortschritt gegen früher, da sie in den letzten Jahren stets viel später einberufen wurden und dadurch die Ausbildungsperiode noch kürzer wurde, als sie es schon an und für sich war. Voriges Jahr zum Beispiel wurden die Rekruten der Kavallerie und reitenden Artillerie am 10. Januar, die aller anderen Waffen erst am 10. März eingestellt. Die Mannschaften der Alpiniregimenter, der Gebirgsartillerie, der Genie- und Telegraphentruppe angehörig wurden erst am 10. resp. 15. und 22. September entlassen.

b) Ein neuer Ehrentag für die italienischen Waffen, die Einnahme Kassala's hat sich den ruhmreichen Tagen von Agordat und Dogali angereiht. Die oft im Auslande — meist aus Unkenntnis — falsch beurteilten italienischen Offiziere und Soldaten haben von neuem be-

wiesen, dass sie zu kämpfen, zu sterben und zu siegen verstehen für die Ehre ihrer Fahnen und den Ruhm ihres Vaterlandes, wie es pflichttreuen Soldaten geziemt.

Der sehr tüchtige Gouverneur der italienischen Kolonie Eritrea, General Baratieri, hatte infolge eines ausserordentlich gut organisierten Kundschafterdienstes in Erfahrung gebracht, dass die Derwische aus Rache für Agordat Beutezüge und einen allgemeinen Angriff auf die italienischen Etappenorte und Forts geplant hatten. Eine gut durchdachte und durchgeführte Offensive ist ein halber Sieg, so dachte auch der General. In aller Stille wurden die Vorbereitungen getroffen, um den geplanten Überfall Kassala's, des damaligen Hauptquartiers der Derwische, gelingen zu lassen. Der Ort selbst ist eine, seitens der Egypter (der früheren Herren dieser Landstriche) im Jahr 1840 gegründete Stadt, die unter deren Herrschaft sich zu einem blühenden Handelsplatz mit ca. 40,000 Einwohnern entwickelt hatte; heute sind Mauern, Gräben und Häuser fast nichts mehr als Ruinen. Wohlstand und Handel haben aufgehört, durch die fortgesetzten Kämpfe der Derwische untergraben. Diese selbst hatten in der Stärke von ca. 3000 Mann, von denen 1400 mit Gewehren teils neueren Modells bewaffnet waren, (den Rest der Leute bildeten die Speerträger und die Kavallerie) ein Lager im Norden und Nord-Osten der Stadt bezogen, welches von starken Zeriben (sehr festen aus Steinen, Gestrüpp, Bäumen und Erde hergestellten Verhauen umschlossen und zur Verteidigung eingerichtet war.

Am 9. und 10. Juli erhielten die Garnisonen von Asmara, Keren und Az Teklesan den Be-

fehl, sich am 12. Juli abends bei Agordat zu sammeln, wo sich auch das Hauptquartier befand. Trotz ausserordentlich anstrengender Märsche, bis zu 150 Kilometer Entfernung, trafen die Truppen pünktlich und frisch ein; dieselben — in der Stärke von etwa 65 Offizieren und 2000 Mann setzten sich zusammen aus: 8 Kompagnien eingeborener Infanterie, 1 Schwadron Kavallerie, 1 Zug Gebirgs-Artillerie zu 2,7 cm. Geschützen, je eine Genie-, Sanitäts-, Verpflegungs- und Train-Truppe mit 156 Pferden, 218 Maultieren und 185 Kameelen. Ausserdem kamen noch hinzu 350 Mann besoldeter Banden der Berka. Von den Offizieren waren 18 Eingeborene, von den Mannschaften sämtlich solche ausser 95 Italienern. Baratieri wählte als Anmarschlinie die Strasse, die von Agordat über Duguas, Anascheit, Nascheit und Sabderat nach Kassala führt. Am 16. Juli gegen Abend war Sabderat erreicht. Nachdem abgekocht und geruht, gab der General die Angriffsbefehle. Die Avantgarde, 4 Kompagnien stark, trat um Mitternacht an, ihr folgte dicht aufgeschlossen das Gros — Artillerie, Kavallerie und Infanterie. Die Bagage blieb in gut gedeckter, leicht zu verteidigender Stellung zurück. Tiefes Schweigen, dichtes Aufbleiben der Kolonnen und im Falle des Zusammenstosses mit dem Feinde Salvenfeuer waren befohlen. Beim Morgendämmern sah man das Lager der Derwische vor sich liegen. Zwischen 6 und 7 Uhr früh fand der erste Zusammenstoss statt, ca. 600 feindliche Reiter, die auf Razzia (Beutezug) waren, versuchten sich auf die linke Flanke der Italiener zu werfen. Die Truppen formierten Quarrée, die Schwadron Keren warf sich dem Feinde entgegen und trieb ihn zurück, dabei verlor sie 25 Mann an Toten und Verwundeten. An der Spitze seiner Schwadron starb den Heldentod Kapitän Carchidio, ein vorzüglicher schneidiger Offizier, der schon oft sich hervorgethan hatte. Die zurückjagenden feindlichen Reiter alarmierten das Lager, indessen wurde der Marsch fortgesetzt und erst 400 Meter von demselben das Feuer eröffnet, darauf in einem Sprunge 300 Meter vorgegangen. Dort wurde gehalten, Schnellfeuer abgegeben und die zur Verstärkung gesandten zwei weiteren Kompagnien abgewartet. Nach Eintreffen derselben ging Major Hidalgo sofort unter dem Rufe „Evviva Savoia!“ zum Bajonett-Angriff vor; nach Anfangs hartnäckigem Widerstande des Feindes drangen die Italiener gleichzeitig mit den fliehenden Derwischen in deren Lager ein. Dort wurde niedergemacht was Widerstand leistete, Zariben und Hütten aber angezündet. Mit einem Verlust von mehr als 400 Mann an Toten und Verwundeten floh der Feind über den Fluss Gasch; vier Kompagnien unter dem Major

Turitto nahmen sofort die Verfolgung auf, die bis nach Atbara ohne Widerstand seitens der Derwische fortgesetzt wurde. Der Verlust der Italiener betrug 4 Offiziere und 52 Mann an Toten und Verwundeten. Der Sieg der Italiener ist von grosser Bedeutung nicht allein in moralischer Hinsicht, sondern auch in Bezug auf die Handelspolitik. Denn Kassala befestigt und (wie es bereits geschehen ist) mit einer genügenden Besatzung versehen in den Händen der Italiener, bildet den Schlüssel zum Sudan und die erste Etappe zum Marsche auf Chartum, der Stadt, wo Gordon, Emin Pascha und Andere einst regierten, die durch die Schwäche der Egyptianer und die Sorglosigkeit der Engländer leider verloren ging. Diese Waffenthat legt nicht allein Zeugnis ab von der eisernen Disziplin und guten Ausbildung, welche den Ascaris (eingebornen Truppen) durch die italienischen Offiziere zu Teil geworden, sondern zeigt auch wie letztere es verstanden haben, den eingeborenen Soldaten das vollste Vertrauen einzuflössen. Dies ist speziell in den afrikanischen Kämpfen von höchster Wichtigkeit. Was die Marschleistung der italienischen Truppe bei dieser Gelegenheit anbelangt, so kann sie wohl in jeder Hinsicht eine hervorragende genannt werden. Wenn dieselbe unter den schwierigsten Verhältnissen in Bezug auf Verpflegung, Klima, Wasser, Marschsicherungen innerhalb 8 Tagen eine Strecke von 300–350 Kilometern zurücklegt und nach einem ausserordentlich anstrengenden Nachtmarsch in unbekanntem Gelände in lautloser Stille so schneidig und überraschend einen als tapfer bekannten Gegner angreift, dass derselbe an seiner sonstigen Widerstandsfähigkeit bedeutend einbüsst, so haben die italienischen Offiziere und ihre braven Askaris damit in glänzender Weise bewiesen, was Ausdauer, Mut und Disziplin vereint zu leisten im Stande sind.

c) Trotz finanzieller beschränkter Mittel arbeitet Italien fortgesetzt an dem Ausbau seines Eisenbahnnetzes, speziell der strategisch wichtigen Bahnlinien, von denen in neuerer Zeit die nachfolgenden eröffnet worden sind:

1) Die 90 Kilometer lange Linie Rom-Viterbo, die als Teilstrecke der später zu vollendenden direkten Bahn Rom-Siena zu betrachten ist; ihr Hauptzweck wird der sein, den Umweg, den die jetzige Bahn über Orveto macht, zu vermeiden.

2) Die Linie Genua-Ovada, 37 Kilometer lang, als Endstrecke der Linie Genua-Asti in Fortsetzung nach Turin. Durch sie wird die Hauptstadt von Piemont mit dem hochwichtigen Hafenplatze Genua in direkte Verbindung gebracht.

3) Die 40 Kilometer lange Linie Colico-Lecco, im Anschluss von letzterem Platze nach Mailand

und von ersterem nach Chiavenna einer- und Sandreo-Tirano andererseits führend. Durch sie wird die Hauptstadt der Lombardei mit dem fruchtbaren Valtellin unmittelbar verbunden.

4) Die unter Überwindung ausserordentlicher Geländeschwierigkeiten erbaute, 62 Kilometer lange Teilstrecke Pisciotta-Praia der jetzt bald vollendeten grossen kalabrischen Bahn von Reggio-Calabria nach Eboli im Anschluss an die Bahn nach Ancona-Venedig. Von den 62 Kilometern entfallen 25 auf Tunnel resp. Gallerien, von denen die grösste die 6 Kilometer lange von San Cataldo ist, und 2 Kilometer auf Brückenbauten, von denen die gewaltigste die über den Busento aus Stahl konstruierte Brücke ist, die in 4 Bogen mit Spannung von 62 bis 50 Meter über das Flussbett führt. Über 200,000 Kilo Dynamit sind für Sprengungsarbeiten an dieser Linie verbraucht worden.

5) Die weitaus wichtigste der neueren Linien ist die 160 Kilometer lange Strecke Spezzia-Parma, die in einer Länge von 81 Kilometern vom Mittelmeere bei Spezzia, den Flusstälern der Verdesina und Magia folgend, bis Pontremoli ansteigt; hier durchbricht sie zwischen diesem Orte und Borgotaro (18 Kilometer) die Centralkette der Apenninen und zwar speziell in dem 8 Kilometer langen, mit Doppelgleisen versehenen Tunnel von Borgallo, von dort ab fällt sie 61 Kilometer lang dem Laufe des Taro folgend bis Parma.

Der hohe strategische Wert dieser Bahn wird erst ganz zur Geltung kommen, wenn die im Falle eines Krieges äusserst gefährdete Strecke Spezzia-Pisa ausser Betracht kommt, und dies wird der Fall sein nach endgültiger Vollendung der Linie Pisa-Lucca-Borgo-Mazzano-Aulla, welche feindlichen Störungen entzogen ist, da sie, hinter den Ligurischen Apenninen herlaufend, erst eine völlig sichere Verbindung der Linien Chiusi-Empoli einerseits und Spezzia-Parma andererseits herstellen wird. Schon jetzt jedoch bietet die Linie Spezzia-Parma den grossen Vorteil, dass sie sowohl den wichtigsten Kriegshafen Italiens mit der mittleren reichen Po-Ebene, dem Centrum der Mobilisierungs- und Landesverteidigung, verbindet, so die Linien Empoli-Arezzo-Florenz und Florenz-Pistoia-Bologna entlastend.

d) In Bezug auf die Reserve-Verpflegungsvorräte ist nachstehendes befohlen worden: Dieselben sind einzuteilen in: a) Reserve-Lebensmittel, bestehend aus Zwieback und Büchsen-Rindfleisch, von denen 400 Gramm des erstern und 150 Gramm des letztern eine Portion bilden. Für die Alpini und Gebirgsartillerie beziffert sich die Portion auf 500 resp. 200 Gramm. Ferner b) gewöhnliche Reserve-Lebensmittel, zu denen alle Nudel-Arten, Reis, Hülsenfrüchte, geräucherter

und roher Speck, Käse, Salz, Rum, Zucker, Kaffee und Thee zu rechnen sind. Und endlich c) Reserve-Fourage aus Hafer und Press-Heu bestehend.

Das Kriegsministerium macht alljährlich den Generalkommandos bekannt, welche Magazine die betreffenden Lebensmittel liefern, in welcher Quantität und welche Truppenteile damit zu versehen sind. Die sämtlichen Sperrforts sind kriegsmässig schon in Friedenszeiten verproviantiert, ausserdem sind an verschiedenen besonders dazu geeigneten Punkten grosse Magazine, die alles oben Angeführte enthalten, eingerichtet. Die Beaufsichtigung, Erneuerung, Ausgabe und Instandhaltung sämtlicher Vorräte steht unter der Korps-Intendantur bei persönlicher Verantwortlichkeit des kommandierenden Generals, in dessen Korpsbereich sie in Friedenszeiten lagern.

e) Nachstehende ausserordentliche Entlassungen fanden am 15. Oktober vorigen Jahres statt: 1) die der am 1. November 1893 eingetretenen einjährig Freiwilligen. 2) Von der Jahresklasse 1871 I. Kategorie mit Verpflichtung zu vierjähriger Dienstzeit. Alle nach dem 24. März 1891 Eingestellten, wenn sie 42 Monate gedient hatten. 3) Alle der Jahresklasse 1872 I. Kategorie angehörigen Leute mit dreijähriger Dienstverpflichtung, die nach dem 1. März 1892 eingestellt sind und 30 Monate gedient haben. Ferner 4) alle nach dem 5. Juni 1893 der Jahresklasse 1873 I. Kategorie Angehörigen mit zweijähriger Dienstverpflichtung, die 18 Monate gedient haben. 5) Endlich wurden am 1. Dezember alle diejenigen Leute entlassen, die zu vierjähriger Dienstleistung verpflichtet waren, aus älteren Jahrgängen stammten und als Zurückgestellte erst 1891 eingetreten waren.

f) Aus Ersparnisgründen hat der Marineminister Morin nunmehr auch die den Botschaften zu London und Paris attachiert gewesenen beiden Marine-Offiziere abberufen, nachdem das Gleiche schon einige Zeit zuvor für die Berliner und Petersburger italienische Botschaft befohlen worden war.

g) Der bisherige kommandierende General des XII. Armee-Korps (Palermo), Civil-Gouverneur der Insel Sicilien, General Morra di Lavriano, hat nach Aufhebung des dortigen Belagerungszustandes mit dem kommandierenden General des VI. Armeekorps (Bologna), General Miri, getauscht. Der Kommandierende des II. Armeekorps (Alessandria), General Ricci, ist verabschiedet, an seine Stelle trat der Kommandierende des XI. Armeekorps (Bari), General Corvetto, der ersetzt wurde durch den Kommandeur der 4. Division, General Herpone. Zum Kommandeur der 15. Division (Florenz) wurde der Kronprinz von Italien ernannt.

v. S.